

JAHRESBERICHT

-

Juli 2007 – Juni 2008

VORWORT

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2007/2008 von Schaffenslust und soll zusammen mit den Quartalsberichten Auskunft über die Mittelverwendung geben. Im dritten Jahr des Bestehens konnte bei den grossen Projekten eine Flächen- und Bedarfsdeckung in der Stadt Memmingen und im Landkreis Unterallgäu erreicht werden. Die Wertschöpfung wurde bei nahezu konstantem und weiterhin niedrigem Kostenniveau nochmals gesteigert.

Schaffenslust agiert in einem Umfeld, in dem keine Marktpreise erzielt werden können und somit eine Förderung aus öffentlichen und privaten Mitteln essentiell ist. Die Ende 2007 ausgelaufene Anschubfinanzierung von LEADER+ wurde dankenswerterweise von der Stadt Memmingen und dem Landkreis Unterallgäu weitestgehend kompensiert. Dabei schafft die Basisförderung durch die Stadt Memmingen und den Landkreis Unterallgäu die notwendigen Voraussetzungen für Schaffenslust als Projektplattform. Erfreulicherweise konnte das Budget im Laufe der letzten zwei Jahre auf eine breite Basis von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern gestellt werden. Dies führt zu einer gewissen finanziellen Sicherheit und somit besserer Planbarkeit bei bestehenden und neu gestarteten Aktivitäten. Herzlichen Dank allen Förderern und Sponsoren für die Unterstützung! Wir werden stets bemüht sein, das in uns gesetzte Vertrauen nicht zu enttäuschen.

Die Daten des gesamten Jahresberichts finden Sie auf den ersten sechs Seiten zusammengefasst; Details können Sie in den einzelnen Kapiteln nachlesen.

Zusammen mit vielen Partnern - engagierten Kommunalpolitiker/innen, Bürger/innen, Vereinen, Verbänden, Schulen sowie Pressevertreter/innen - freuen wir uns die schöne und gleichzeitig notwendige Arbeit fortsetzen zu können.



Isabel Krings
Leiterin Schaffenslust




Peter Martin
1. Vorsitzender Förderverein


INHALTSVERZEICHNIS


1. ZUSAMMENFASSUNG - Jahresergebnis 2007 / 2008.....	4
Erläuterungen zur Kosten-Nutzen-Analyse/Wertschöpfung.....	10
2. ANLAUF-/INFORMATIONSTELLE für Bürger/innen.....	11
2.1. Gewinnung neuer Freiwilliger.....	11
2.2. Statistische Daten der Freiwilligen.....	12
2.3. Unterstützung von Bürger/innen bei der Umsetzung eigener Ideen.....	14
3. PROJEKTE zur gezielten Gewinnung Ehrenamtlicher und Lösung sozialer Fragestellungen vor Ort.....	16
3.1. Jugendengagementförderung.....	16
<i>3.1.1. Projektauswertung & Statistische Daten zu den einzelnen Schulen.....</i>	<i>16</i>
<i>3.1.2. Ausblick.....</i>	<i>21</i>
3.2. Schülerpaten.....	21
<i>3.2.1. Hintergrundinformationen.....</i>	<i>22</i>
<i>3.2.2. Projektauswertung – Ergebnisse.....</i>	<i>23</i>
<i>3.2.3. Ausblick.....</i>	<i>25</i>
3.3. Neues Projekt: „Lese-Lust“.....	25
<i>3.3.1. Projektbeschreibung.....</i>	<i>25</i>
<i>3.3.2. Aufgaben von Schaffenslust.....</i>	<i>26</i>
<i>3.3.3. Ausblick.....</i>	<i>26</i>
3.4 Leihoma/Leihopa.....	27
<i>3.4.1. Projektbeschreibung.....</i>	<i>27</i>
<i>3.4.2. Aufgaben von Schaffenslust.....</i>	<i>28</i>
<i>3.4.3. Projektauswertung – Ergebnisse.....</i>	<i>28</i>
<i>3.4.4. Ausblick.....</i>	<i>29</i>
3.5. Betreuung kranker Kinder – „KraKi“.....	29
<i>3.5.1. Projektbeschreibung.....</i>	<i>29</i>
<i>3.5.2. Projektauswertung – Ergebnisse.....</i>	<i>30</i>
3.6. Eingestellte Projekte.....	30
4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	31
5. SCHAFFENSLUST-TEAM.....	33
6. DANK.....	34


1. ZUSAMMENFASSUNG – Jahresergebnis 2007 / 2008

(Vorjahreswerte jeweils in Klammern)

 **888 Bürger/innen** konnten seit Beginn von September 2005 bis Juni 2008 von Schaffenslust **für das Ehrenamt gewonnen** werden. Die zeitliche Entwicklung zeigt, dass wesentlich mehr Menschen gewonnen werden können, wenn sie gezielt zu klar umgrenzten Themen und/oder persönlich angesprochen werden. Bei den Projekten „Schülerpaten“ und „Jugendengagement“ ist zum neuen Schuljahr 2008/2009 eine Flächen- und Bedarfsdeckung in Stadt und Landkreis erreicht. Es gilt jedoch, auch die gewonnenen Freiwilligen zu betreuen und nicht nur neue zu gewinnen.


 **158 Bürger/innen** über Anlaufstelle, davon waren **68% vorher noch nie ehrenamtlich** aktiv; **45 neue Freiwillige** in diesem Jahr. Im ersten Jahr meldeten sich 60 Freiwillige, im zweiten Jahr kamen 47 Freiwillige über die Anlaufstelle..

 **594 Jugendliche** gezielt in den Klassen gewonnen, v.a. in den kleineren Orten wie Babenhausen (65% der angesprochenen Jugendlichen haben sich engagiert) und Ottobeuren (43% Rücklauf) konnten überdurchschnittlich viele Jugendliche gewonnen werden; **229 neue** in diesem Jahr, davon haben **200 ihr Ehrenamt konsequent ausgeübt**. Im Jahr 2005/2006 wurden 163 Jugendliche gewonnen, 2006/2007 insgesamt 202.

 **92 Schülerpaten stehen insgesamt zur Verfügung**; 52 aktive Schülerpaten dieses Jahr, voraussichtlich 65 nächstes Schuljahr. Der Bedarf der Schulen konnte/kann gedeckt werden. 42 Schülerpaten wurden für den ersten Durchlauf 2006/2007 gewonnen, weitere 50 kamen seit dem ersten Durchlauf dazu.

 **19 Leihomas und Leihopas** seit September 2007


 **25 Lesepatinnen** seit Mai 2008

 Der **Wert** der durch Schaffenslust initiierten **Zeitspenden** beträgt **288.000 Euro (plus 17% im Vergleich zum Vj.)**.¹ Die **Ausgaben** stiegen um lediglich 2% auf **60.655 €**. Dies entspricht einem **Gewinn** von **227.345 Euro (plus 22%)**.

¹ Der Einsatz der „KraKi“-Betreuerinnen wurde aus Gründen der Vergleichbarkeit nicht mitgezählt, da sie bereits in der letzten Wertschöpfung nicht erfasst wurden. Diese waren insgesamt bisher 140 Stunden im Einsatz, um Eltern/Müttern zu ermöglichen zur Arbeit zu gehen während auf das kranke Kind aufgepasst wird.

Dabei teilt sich die Wertschöpfung auf wie folgt:


- 151.200 Euro durch Engagement der Schülerpaten (+11%)
- 61.632 Euro durch Engagement der Jugendlichen (+6%)
- 66.528 Euro durch Engagement der vermittelten Freiwilligen (+29%)
- 8.640 Euro durch Engagement der Leihomas/-opas (erstmal durchgeführt)




Schülerpatenprojekt zur Herstellung der Ausbildungsreife von Hauptschülern der 8. Klasse mit absehbaren Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche





- **Individuelle Betreuung von 57 Hauptschülern (64) durch 50 Schülerpaten (41) in Ottobeuren, Erkheim, Türkheim, Mindelheim, Bad Wörishofen und Lindenschule/Memmingen;** 18% der Patenkinder mussten das Projekt wegen Regelverstößen verlassen (11%). Die Relation zeigt, dass eine intensivere Einzelbetreuung erreicht werden konnte. Dies war aufgrund der nochmals gestiegenen Schwierigkeit einzelner Fälle auch erforderlich.
- **82% der Patenkinder aus dem Vorjahr** hatten bereits im April 2008 **noch vor Abschluss der 9. Klasse eine Lehrstelle oder entschieden sich für eine weiterführende Schule** (66% Lehrstelle, 16% weiterführende Schule); 5% konnten in eine berufsvorbereitende Massnahme vermittelt werden, der Rest entschied sich für eine Wiederholung der 9. Klasse. Zum Vergleich: durchschnittlich 50% der 9. Klässler haben in der Regel zu diesem Zeitpunkt im ländlichen Raum sowie 70-80% in der Stadt noch keine Lehrstelle, wobei einzelne Orte abweichen können.
- Bei deutlich mehr Patenkindern als letztes Jahr mussten - und konnten - die Schülerpatinnen und Schülerpaten **falsche Vorstellungen zur Arbeitswelt, erforderlichen Qualifikationen und Selbsteinschätzung korrigieren (bei 80% vs. 68% im Vorjahr)**. Gleichzeitig konnte **bei 80% der Patenkinder eine erhöhte Leistungsmotivation im schulischen Bereich erreicht** werden (60%).
- Durch die Organisation von Erfahrungsaustausch-Treffen von Schülerpaten und Lehrkräften, telefonischer Kontaktpflege, nahezu permanenter Erreichbarkeit und einer offiziellen Dankeschön-Veranstaltung für die Schülerpaten ist Schaffenslust

bemüht, den Schülerpaten – wie auch für alle anderen in den Projekten Engagierten - **optimale Rahmenbedingungen für ihr Engagement** zu bieten.

- 
Im Schuljahr 2008/2009 kommen Babenhausen, Bad Grönenbach sowie die Bismarckschule/Memmingen zu den bestehenden Hauptschulen neu dazu. 65 Paten werden voraussichtlich aktiv werden. Wiederum konnten überwiegend durch Vorträge und Artikel neue Paten gewonnen werden, aber auch vermehrt durch persönliche Weiterempfehlung (29% vs. 20% im Vorjahr).



Jugendengagementprojekt zur Gewinnung von Nachwuchskräften und Förderung von Berufseinstiegskompetenzen über freiwilliges Engagement

- 
Durchschnittlich 43% aller angesprochenen Jugendlichen konnten für freiwilliges Engagement begeistert werden und durchschnittlich 86% der Jugendlichen hat ihr Engagement gefallen und. Die **Rücklaufquote** hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu **verdoppelt**. Der Aufwand der gezielten Ansprache in den Klassen hat sich wiederum gelohnt und wird auch zukünftig beibehalten. Berücksichtigt man, dass 50% der heute aktiven Erwachsenen bereits in ihrer Jugend engagiert waren², wird hier ein wichtiger Grundstock gelegt - selbst wenn die Jugendlichen ihr Engagement nach offiziellem Projektende nicht mehr weiterführen.
- 
Viele haben dieses Jahr von vornherein zeitlich begrenzte Projekte gewählt (handwerklicher Bereich/ Renovierungen, Kulturveranstaltungen, Fundraising); dies ist u.a. ein Grund, warum deutlich - teilweise 50% - weniger angeben sich nach Ende der Projektzeit weiterhin engagieren zu wollen. Diese Entwicklung wird jedoch genau verfolgt. Eine telefonische Betreuung aller Jugendlichen sowie Vor- und Nachbereitungsseminare haben sich bisher als ausreichend erwiesen und stellen auch das Maximum dar, das Schaffenslust leisten kann bzw. konnte.
- 
Durchschnittlich 30% wählten wiederum die Seniorenbetreuung gefolgt von Kinder- und Jugendbetreuung (Vorlesen in Gemeindebüchereien und Nachhilfe), Tätigkeiten im Weltladen, Jugendgruppen sowie Ökologie und Kultur.
- 
Als wichtigste Motivation für ihr freiwilliges Engagement wird über alle Schultypen hinweg angegeben neue Erfahrungen sammeln sowie neue Fähigkeiten (Teamarbeit, ungewöhnliche Situationen meistern) erwerben zu wollen. Frei-

² Freiwilligensurvey 2004


williges Engagement dient hier auch zum Erwerb wichtiger Berufseinstiegskompetenzen.

- Ferner bilden die Jugendlichen einen wichtiger Multiplikator in Familie und Freundeskreis: durchschnittlich 90% würden auch Freunde anregen sich zu engagieren



„Leihoma/Leihopa“ zur Förderung eines lebendigen Generationendialogs

- Nach Start im Herbst 2007 v.a. für Alleinerziehende und junge Familien in Memmingen erfolgte eine **Ausweitung in Mindelheim u. Bad Wörishofen** im Februar 2008; hier haben sich überproportional viele Leihomas gemeldet.
- Oft sind die Eltern/Mütter dabei, wenn die Leihoma bzw. der Leihopa zu Besuch kommt; dabei entsteht **automatisch ein Austausch und Miteinander von drei Generationen.**
- Die „**Nachfrage**“ **übersteigt das „Angebot“**. Flyer zur gezielten Werbung neuer Leihomas und –opas wurden deshalb entworfen und werden im Herbst verteilt; es wird - wie bei der Betreuung kranker Kinder (Projekt „KraKi“) - deutlich, dass viele Familien und Alleinerziehende auf externe Unterstützung angewiesen sind.




„Lese-Lust“ zur Förderung der Lesekompetenz leseschwacher Grundschüler

- In Reaktion auf im Rahmen des Schülerpatenprojekts festgestellte eklatante Les- und Rechtschreibmängel soll frühzeitig in den Grundschulen angesetzt werden. Zudem entsteht durch mangelnde Lese- und Rechtschreibkompetenz ein immenser volkswirtschaftlicher Schaden in Milliardenhöhe³. Erfolgreiche Ansätze an einigen Grundschulen gibt es hier bereits, auf die zurückgegriffen werden kann.
- Zum neuen Schuljahr wird das Projekt an den Grundschulen in **Mindelheim, Rammingen, Türkheim, Babenhausen, Bad Grönenbach, Ottobeuren und Markt Rettenbach** starten. Voraussichtlich können alle Grundschulen, die entwe-

³ Nach vorsichtiger Schätzung kostet mangelnde Lesekompetenz die Schweizer Volkswirtschaft 1,1 Mrd. Franken p.a.; die Wahrscheinlichkeit, dass Menschen mit geringer Lesekompetenz arbeitslos sind, ist doppelt so hoch wie bei Menschen mit höherer Lesekompetenz. (BASS-Studie, 2007)

der direkt angesprochen wurden oder Interesse angemeldet hatten, mit Lesepaten „versorgt“ werden.


- Die **relativ hohe Anzahl der durch Artikel und Flyer gewonnenen Lesepatinnen** innerhalb kurzer Zeit **zeigt** das vorhandene **Engagementpotential**.





Als **Informations-/Vermittlungsstelle** steht Schaffenslust für alle **Fragen rund ums Ehrenamt und zur Unterstützung bei der Umsetzung eigener, gemeinnütziger Ideen** für die Bürger/innen in der Stadt Memmingen und im Landkreis Unterallgäu zur Verfügung.


- Der **Zulauf an neuen Freiwilligen** konnte **geringfügig gesteigert** werden, v.a. durch neue Aktionen und eine weiterhin hohe Anzahl an Pressemitteilungen, die auf Schaffenslust als Informations- und Beratungsstelle aufmerksam machen. Hier ein herzliches Dankeschön an die Vertreter der Presse!
- Die **Vermittlungsquote** liegt bei **über 70%**⁴, der **Pool an „ruhenden Freiwilligen“** hat sich als **sehr nützlich bei Ad-hoc-Anfragen von Organisationen** erwiesen, die kurzfristig und oft punktuell Freiwillige benötigen. Hier konnten mithilfe dieses Pools 50% der Anfragen befriedigt werden.
- Für Arbeitssuchende (31% der Freiwilligen)** stellt Schaffenslust nach wie vor eine **leicht zugängliche Möglichkeit** dar ein freiwilliges Engagement aufzunehmen und mit dessen Hilfe sowohl eine **sinnvolle Zeitstrukturierung** zu erlangen als auch einem Abbau von für den Berufseinstieg wichtigen Sozialkompetenzen vorzubeugen.
- Bei der Altersverteilung ist der **höchste Zuwachs bei der Gruppe 15-29 Jahre** zu verzeichnen sowie bei **60plus**: hier greifen gezielt entworfene Projekte. V.a. die Jugendengagementförderung trägt dazu bei, dass die in den Schulen fürs Ehrenamt gewonnenen Jugendlichen auch Freunde anregen aktiv zu werden.
- Über **80% der Freiwilligen engagieren sich im sozialen Bereich** im Rahmen betreuender Tätigkeiten überwiegend für Kleinkinder, Grundschüler u. Senioren.


⁴ Die durchschnittliche Vermittlungsquote von Freiwilligenagenturen liegt bei 66%.

 Die Mischung der Instrumente zur **Öffentlichkeitsarbeit** für die Gewinnung neuer Freiwilliger hat sich bewährt und wird in der bisherigen Gewichtung beibehalten. Presseartikel, Pflege des Internetauftritts, Gestaltung und Verteilung von Flyern sowie Quartals- und Jahresberichte dienen der Information von Sponsoren, Fördervereinsmitgliedern sowie einer breiten Öffentlichkeit.

 Die **Mitgliedsbeiträge** konnten **um 26% gesteigert** werden, acht Firmen aus der Region wurden im Beitragsjahr 2007/2008 als neue Fördervereinsmitglieder gewonnen. Grosszügige Sponsoren und der wachsende Förderverein verleihen finanzielle Sicherheit und somit auch bessere Planbarkeit der Projekte. Herzlichen Dank!

 Ein weiterhin **hoher Anteil neuer Freiwilliger** konnte **über Presseartikel (42%) und Flyer (29%) sowie persönliche Weiterempfehlung (24%)** gewonnen werden. Bei den Projekten kommt die persönliche Ansprache und Vorträge als entscheidendes Instrument dazu.

 **85 Artikel** sind insgesamt von Juli 2007 bis Juni 2008 erschienen (davon 48% in der Mindelheimer und Illertisser sowie 52% in der Memminger Presse); das hohe Niveau vom Vorjahr (78 Artikel) konnte damit noch gesteigert werden. Ebenfalls wurden in der Unterallgäuer Rundschau acht Anzeigen über jeweils verschiedene Engagementfelder veröffentlicht, in der Memminger Zeitung Extra 22 Anzeigen.

 **Ausblick:** Der **Projektfokus auf Jugend/Bildung** bleibt erhalten sowie die **Förderung des Generationendialogs**; letzterer ist bereits automatisch im Rahmen des Schülerpatenprojekts entstanden und wird nochmals forciert durch das Projekt „Leihoma-/opa“. Weiterhin soll eine **sehr gute Erreichbarkeit als Servicestelle** für alle Bürger/innen gewährt werden. Das Kostenniveau soll so weit wie möglich konstant gehalten werden; für die Durchführung des Jugendengagementprojekts wird eine neue 400-Euro-Kraft eingestellt.

Erläuterungen zur Kosten-/Nutzenanalyse & Wertschöpfung

	Stunden pro Wo- che	Stunden pro Monat	Dauer Monate	Stunden Gesamt	Bewer- tung €/h	GESAMT	Vorjahr	Verände- rung zum Vor- jahr
Jugendliche	428	1712	3	5136	12	61.632 €	58.176 €	6%
<i>229 haben angefangen, davon haben 29 nur die halbe Zeit geleistet und somit nur zur Hälfte gezählt</i>								
Vermittelte Freiwillige	154	616	9	5544	12	66.528 €	51.408 €	29%
Leihomas/-opas	30	120	6	720	12	8.640 €	0 €	100%
<i>10 Leihomas/-opas sind seit durchschnittlich sechs Monaten im Einsatz</i>								
Schülerpaten	35	140	9	1260	120	151.200 €	135.700 €	11%
<i>Bei Schülerpaten kamen neue Berufsgruppen hinzu; laut Angaben der Böckler-Stiftung ergibt sich somit eine Senkung von 125 € auf durchschnittlich 120 € brutto.</i>								
GESAMT		2588		12660		288.000 €	245.284 €	17%

	Berichtsjahr Juli 2007-Juni 2008	Vorjahr Juli 2007-Juni 2008	Veränderung zum Vorjahr
Kosten	60.655 Euro	59.691 Euro	+2%
Wertschöpfung	288.000 Euro	245.284 Euro	+17%
GEWINN	227.345 Euro	185.593 Euro	+22%

Erläuterungen zur Kosten-/Nutzenanalyse:

- Eine Kosten-/Nutzenanalyse in Regensburg setzte einen Betrag von 12 Euro für betreuende Tätigkeiten fest, der sich nach Angaben von Organisationen aus dem Wohlfahrtsbereich ergibt (Mischung aus Entlohnung auf Basis Tarifvertrag und 400-Euro Kräften). Die Struktur des Engagements hat sich stark auf betreuende Tätigkeiten verschoben, so dass durchgehend 12 Euro angesetzt werden.

Die Berechnung befindet sich an der unteren Grenze:

- Bei den Schülerpaten handelt es sich um Personen mit einer hohen Qualifikation, so dass ein höherer Stundensatz für die Wertrechnung verwendet wurde. Viele Schülerpaten betreuten noch punktuell ihre Patenkinder aus dem Vorjahr. Diese Stunden flossen nicht in die Berechnung ein.
- Bei der Tätigkeitsdauer der Freiwilligen ist der Durchschnitt mit neuen Monaten pro Jahr sehr niedrig angesetzt, der Neuzugänge, Krankheiten und Urlaub berücksichtigt.
- Bei den Jugendlichen führt ein hoher Anteil ihr Engagement auch nach offiziellem Projektende fort. Diese Stunden sind in die Berechnung nicht mit eingeflossen.

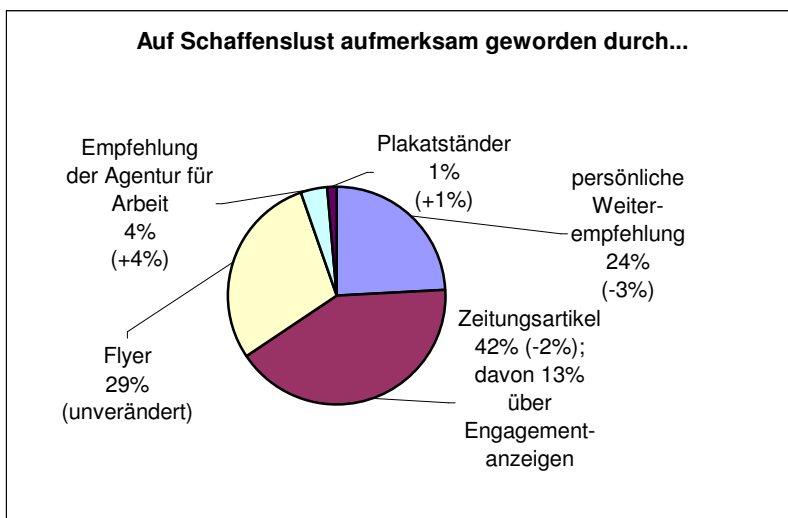
2. ANLAUF-/INFORMATIONSTELLE für Bürger/innen

(Vorjahreswerte jeweils in Klammern)

2.1. Gewinnung neuer Freiwilliger

Im dritten Jahr konnte der Zulauf geringfügig gesteigert werden. Insgesamt 45 Bürger/innen (43) wurden über die Anlaufstelle als neue Freiwillige gewonnen, davon kamen 51% aus der Stadt Memmingen (55%) und 49% aus dem Landkreis Unterallgäu (45%). Nicht gezählt wurden Beratungen, die nicht unmittelbar mit einer Vermittlung zu tun hatten wie z.B. Fragen rund ums Ehrenamt zu Versicherungsschutz, Vereinsgründung etc. oder die Beratung von Personen, deren psychische Verfassung ein gewinnbringendes Engagement für die Person selbst wie auch für die Einrichtung/Verein derzeit nicht zulassen würde.

Um den Zulauf mindestens konstant zu halten, wurden noch - wie im letzten Jahresbericht geschildert - gezielte Aktionen gestartet wie z.B. die Vorstellung von Schaffenslust bei den Arbeitsvermittlern der Agentur für Arbeit oder die Aufstellung eines Plakatständers vor dem Büro im Durchgang Schwesternstrasse/Kuttelgasse Anfang des Jahres. Die Flyerverteilung wurde – auch im gesamten Landkreis – nochmals forciert; dies spiegelt sich auch im gestiegenen Anteil der neu gewonnenen Freiwilligen aus dem Landkreis. Einige der neuen Massnahmen hatten Erfolg, das Projekt „Blick hinter die Kulissen“, das interessierten Bürgern den Einblick in eine gemeinnützige Organisation erlaubt, wurde jedoch aufgrund mangelnder Nachfrage eingestellt. (siehe 3.6.)



Die bisherige Mischung der Öffentlichkeitsarbeit wird beibehalten mit einem weiterhin starken Fokus auf Flyerverteilung und Pressemitteilungen. Hier ein herzliches Dankeschön an die Presse, die entscheidend zur Gewinnung neuer Freiwilliger beitragen!

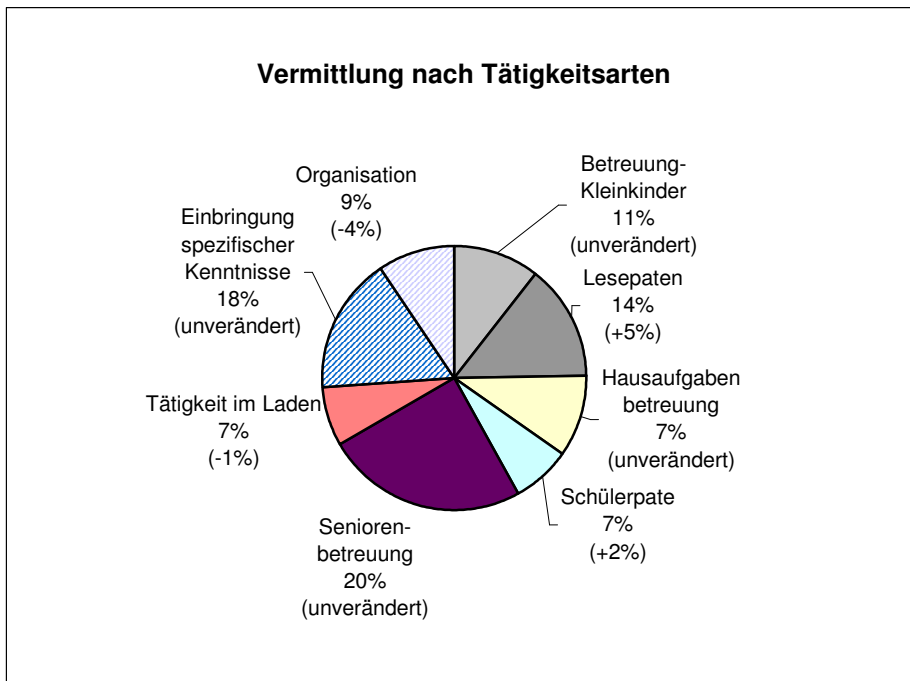
2.2. Statistische Daten der Freiwilligen (FW)

Vermittlungsquote (=Anteil der FW, die unmittelbar nach der Engagementberatung ein Engagement aufnehmen)

Die durchschnittliche Vermittlungsquote beträgt bei Freiwilligenagenturen 66%, dabei schwanken die Werte von 51% bis 87%. Schaffenslust weist eine aktuelle Quote von 72% auf mit 28% der registrierten FW, die derzeit ruhend sind. Auf die „Vermittlungsquote“ bzw. auf den Anteil der „Ruhenden“ kann nur bedingt Einfluss genommen werden. Hier wird durch mehrmaliges, auch in längeren Abständen wiederkehrendes telefonisches Nachhaken der Kontakt gehalten. Der „ruhende Pool“ hat sich jedoch insofern auch bewährt als dass auf Ad-hoc-Anfragen von Organisationen, die für punktuelle Einsätze oder auch dauerhaft dringend Freiwillige gesucht haben, in 50% der Fälle FW aus diesem Pool vermittelt werden konnten.

Verteilung der Engagementbereiche & Tätigkeitsarten

88% (89%) der FW werden in den sozialen Bereich vermittelt bzw. suchen sich in diesem Bereich ein Engagement aus, 6% (5%) im Bereich Kultur sowie 6% (6%) im Bereich Umwelt.

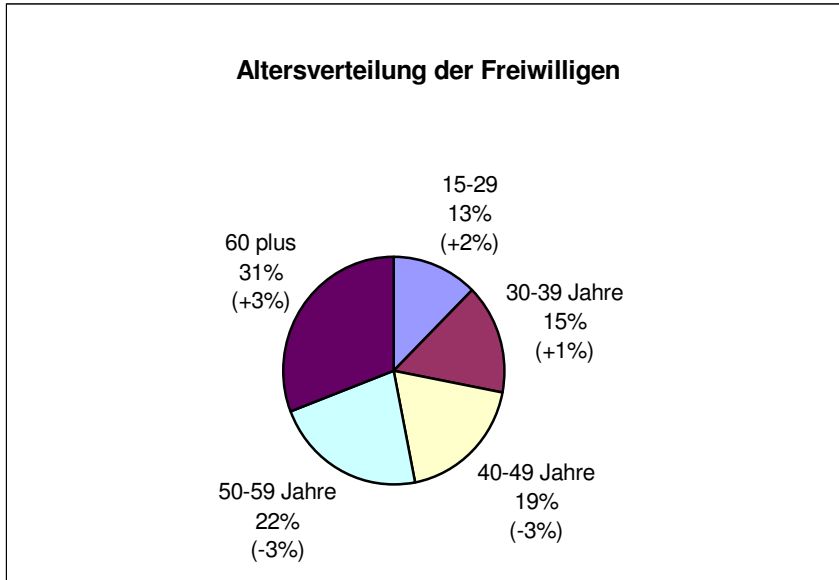


Die Verteilung der Engagementbereiche hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls nicht wesentlich verändert. Die Tätigkeit von FW im Rahmen der Projekte, z.B. Leihomas, ist hier nicht mitgezählt worden.

Geschlechterverteilung

74% der Freiwilligen sind Frauen (+4), 26% Männer. Diese Zahlen sind nahezu deckungsgleich mit dem Schnitt aller anderen Freiwilligenagenturen.

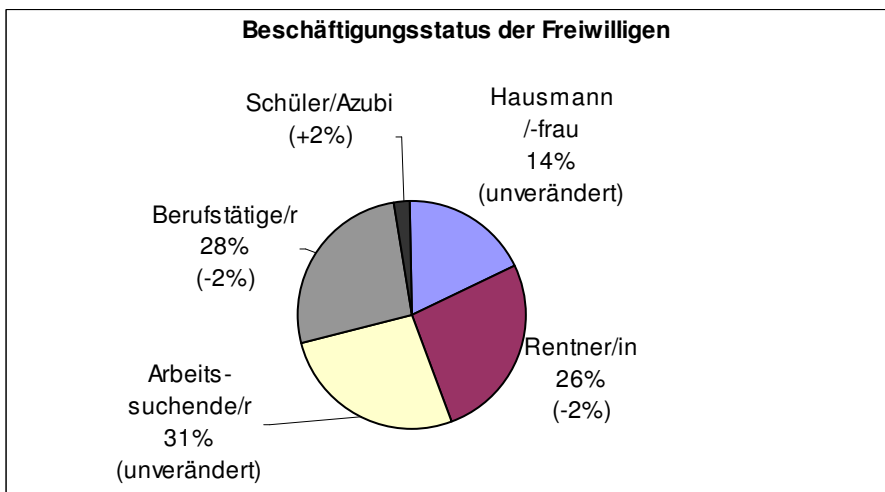
Altersgruppenverteilung



Beim Zuwachs der Altersgruppen 60plus und 15-29 spiegeln sich die Bemühungen / Projekte der letzten zwei Jahre wider: zum einen wurde im Rahmen eines Projekts „Neue Horizonte“ gezielt die Altersgruppe 60plus angesprochen, zum anderen melden sich immer mehr Ju-

gendliche, die von Freunden für freiwilliges Engagement angeregt wurden. Letztere haben am Projekt zur Jugendengagementförderung teilgenommen, im Rahmen dessen Schaffenslust gezielt Jugendliche in den Schulen für das Ehrenamt gewinnt (siehe 3.1.) Eine sehr erfreuliche Entwicklung!

Beschäftigungsstatus



Der weiterhin hohe Anteil der Arbeitssuchenden zeigt, dass Schaffenslust ein einfach zugängliches Angebot zur Aufnahme eines Engagements bietet in ihrer Existenz als zwanglose und unverbindliche

Informations-/Beratungsstelle. Bei den Arbeitssuchenden entfaltet sich auch ein deutlich positiver Nebeneffekt: hier dient freiwilliges Engagement auch als sinnvolle Zeitstrukturierung und beugt dem Abbau von für den Berufseinstieg wichtigen Sozialkompetenzen vor.

2.3. Unterstützung von Bürger/innen bei der Umsetzung ihrer Ideen

Wie bereits letztes Jahr wurde Schaffenslust auch von Bürger/innen genutzt, die eine Idee haben, aber noch nicht genau wissen, ob und wie sie diese umsetzen können. Schaffenslust bietet hierbei an, bei der Umsetzung zu begleiten bzw. anfangs zuerst die Erfolgswahrscheinlichkeit der Idee zu sondieren. Dieser Service wird von den Bürger/innen sehr geschätzt, die oft nicht über das erforderliche Netzwerk verfügen, um die Idee allein umzusetzen bzw. sich nicht auch noch die Rahmenbedingungen für ihr Engagement selbst schaffen wollen. Die wichtigsten Ideen sind im folgenden kurz beschrieben.

Aufbau einer Sütterlin-Gruppe

Auf Initiative einer Freiwilligen wurde eine Gruppe aufgebaut, die sich mit der Übersetzung alter Dokumente, die in Sütterlinschrift verfasst sind, beschäftigt. In vielen Familien gibt es noch Dokumente in Sütterlin, die allerdings kaum jemand mehr lesen kann. Durch die Übersetzung dieser alten Dokumente kann vieles aus dem Alltag früherer Generationen bewahrt werden, was sonst in Vergessenheit geraten würde. Das Anliegen der Sütterlin-Gruppe ist, sich gemeinsam an Schriftzeichen und sprachliche Formulierungen von damals zu erinnern, die in unserem heutigen Sprachgebrauch nicht mehr verwendet werden. Auf einen Presseaufruf zur Gründung der Sütterlin-Gruppe haben sich 26 Personen bei Schaffenslust gemeldet. Das Seniorenheim Bürgerstift erklärte sich bereit, Räumlichkeiten für die Treffen der Sütterlingruppe unter Leitung von Schaffenslust zur Verfügung zu stellen. Zu einem ersten Treffen im Dezember 2007 kamen 17 Interessierte, zu einem zweiten Treffen kamen 8 Bürger, die inzwischen auch den festen Stamm der Gruppe bilden und sich regelmäßig einmal im Monat treffen. Für die Bewohner des Bürgerstifts besteht jederzeit die Möglichkeit, sich der Sütterlin-Gruppe unverbindlich anzuschließen und so an einem Beschäftigungsangebot der besonderen Art teilzunehmen.

Kurs zur Fleischzerlegung

Ein gelernter Metzger möchte interessierten Bürgern die Zerlegung von größeren Fleischstücken, z.B. eines halben Schweins, im Rahmen eines Kurses zeigen. Damit soll den Bürgern ein erschwinglicher Fleischeinkauf ermöglicht werden, da für viele Familien der Kauf von Fleisch zu einem kaum bezahlbaren Luxus geworden ist. Die Kursteilnehmer lernen die Zerlegung grösserer Fleischstücke, die günstiger zu erwerben sind als bereits zerlegte, abgepackte Stücke. Schaffenslust übernahm die

Organisation der Kursräume und die Öffentlichkeitsarbeit. Das Kolping Bildungswerk wird seine Küche für diese Aktion zur Verfügung stellen. Das Projekt wurde auch dem SKM als Organisator der Memminger Tafel vorgestellt, um auf diesem Weg Interessierte über den Kurs zu informieren. Von Seiten der Kunden der Memminger Tafel besteht jedoch aus verschiedenen Gründen kein Interesse an einer Kursteilnahme. Bisher gibt es sieben Interessenten für das Projekt. Der Kurs wird im Herbst stattfinden.

Unterstützung von Aidswaisen in Kenia

Eine weitere Freiwillige, die persönliche Beziehungen zu einem Waisenhaus für aids-kranke Kinder in Kenia hat, regte an, das Waisenhaus durch die Organisation eines Hilfstransportes mit dort benötigten Gütern von Deutschland nach Afrika zu unterstützen. Vor Sammlung der Hilfsgüter sollte eine Organisation gefunden werden, die sich bereit erklärt, den Transport dieser Hilfsgüter nach Kenia zu übernehmen. Recherchen von Schaffenslust bei großen Hilfsorganisationen und Kirchengemeinden haben jedoch ergeben, dass diese keine Güter transportieren, die nicht über die jeweilige Organisation selbst gesammelt werden. Da die Logistik nicht zur Verfügung steht, wurde das Projekt nicht gestartet. Die Freiwillige wurde darüber hinaus auf Wunsch beraten, wie sie gezielt Fundraising betreiben kann und für diesen Zweck einen Förderverein gründen kann.

3. PROJEKTE zur gezielten Gewinnung Ehrenamtlicher / Freiwilliger

(Vorjahreswerte jeweils in Klammern)

Bei den Projekten - d.h. der gezielten Ansprache und Gewinnung neuer Ehrenamtlicher - fand zum einen eine räumliche Ausweitung statt. Zum anderen wurden neue Projekte („Leihoma/-opa“ in Bad Wörishofen/Mindelheim, „Lese-Lust“ an Grundschulen) als Reaktion auf den lokalen Bedarf angeboten.

Die Projekte im Jugendbereich zeigen deutlich, dass hier wichtige Berufseinstiegs-kompetenzen erworben werden, die die Schule im Lernalltag nicht vermitteln kann, aber überwiegend auch nicht mehr ausreichend im Elternhaus weitergegeben werden. Hier füllt Schaffenslust immer mehr die zunehmend größer werdende Lücke der Vermittlung von Werten und Tugenden. Eklatant sind die v.a. im Schülerpatenprojekt festgestellten Verhaltensmängel. Die Projekte finden nach sorgfältiger Vorbereitung statt und werden nur dann von Schaffenslust durchgeführt, wenn andere Einrichtungen vor Ort dieses Angebot noch nicht haben bzw. wegen Ressourcenmangel nicht anbieten können.

3.1. Jugendengagementförderung – Projekt „Zukunft“: Raus aus dem Schulalltag, neue Welten entdecken

229 Jugendliche konnten dieses Schuljahr gewonnen werden – 12% mehr als im Vorjahr. Die Rücklaufquoten waren weiterhin auf erfreulich hohem Niveau. Die Vor- und Nachbereitungsseminare sowie die Begleitung der Jugendlichen erweist sich nach wie vor als essentiell für einen guten Ablauf. Die Rücklaufquoten zeigen wiederum, dass – analog zu Erwachsenen – viele Jugendliche bereit sind sich für die Gesellschaft einzubringen, die Engagementmöglichkeiten jedoch bereits klar und gut aufbereitet vorfinden möchten. Die Rückmeldungen der Jugendlichen wie die der Einrichtungen waren durchweg positiv, so dass sich beim nächsten Projektablauf keine Änderungen ergeben werden.

3.1.1. Projektauswertung - Ergebnisse

Im folgenden sind die statistischen Daten zur Anzahl der Teilnehmer, Abbrecher, Rücklaufquoten sowie Motivation der Jugendlichen für ihr Engagement pro Schule

verzeichnet. Im Rahmen von Nachbereitungsseminaren werden die Jugendlichen aufgefordert ihr Engagement zu reflektieren und ihre Antworten in einem Kurzreferat vorzustellen.

Die Anzahl der Jugendlichen, denen ihr Engagement gefallen hat, hat sich kaum verändert und ist gleichbleibend hoch. Die Tatsache, dass hier nicht überall 100% erreicht wurde lag daran, dass einige Jugendliche mit ihrem Engagement nicht zufrieden waren. Der Grund hierfür liegt überwiegend an den Jugendlichen selbst, die keine konstruktive Kritik äußern können oder wollen, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Hier hat Schaffenslust wie letztes Jahr viel Zeit verwendet, um den Jugendlichen zu verdeutlichen wie wichtig konstruktive Kritik ist. Ebenso sind bei den Engagementfeldern im Durchschnitt kaum signifikante Veränderungen festzustellen. Das Angebot hat sich teilweise um neue Engagementfelder erweitert. Bei der Motivation für freiwilliges Engagement steht nach wie vor der Erwerb völlig neuer Erfahrungen und Fähigkeiten im Vordergrund, in diesem Schuljahr war jedoch auch der Wunsch nach Teamarbeit auffällig oft vertreten. Der Anteil der Jugendlichen, die sich nach den drei Monaten, d.h. nach Ablauf der Projektzeit, nicht mehr engagieren hat sich in diesem Schuljahr jedoch teils um die Hälfte gesenkt. Bei der Suche nach Ursachen gibt es mehrere Erklärungen: überproportional oft wurden Projekte gewählt, die von vornherein eine beschränkte Zeitdauer haben wie Renovierungen, Mitarbeit an zeitlich begrenzten Veranstaltungen sowie Fundraising. Allein in einer Schule greift diese Erklärung nicht; hier gab es eklatante Schwierigkeiten in einer Einrichtung, die jedoch von den Jugendlichen selbst verursacht waren (s.oben), da bei genaueren Rückfragen andere Schüler in der gleichen Einrichtung hochzufrieden waren.

Statistische Daten pro Schule

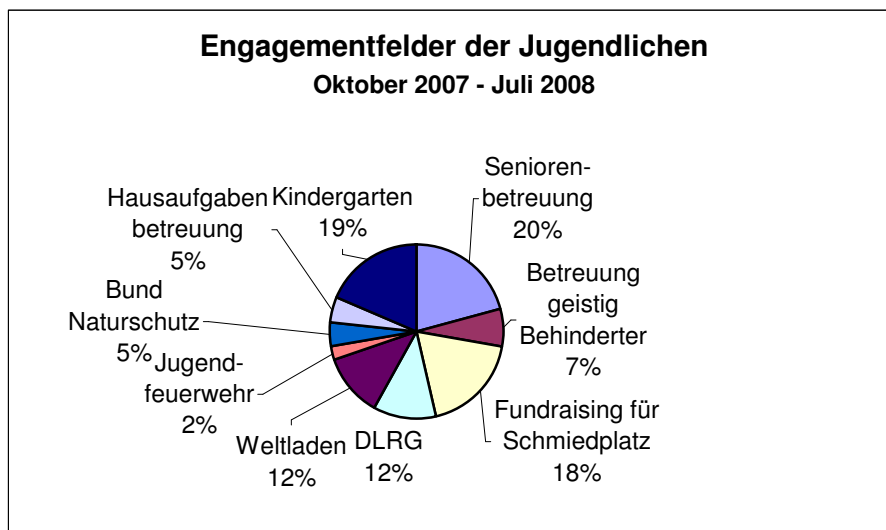
Memmingen: Bernhard-Strigel & Vöhlín Gymnasium⁵

- Insgesamt haben sich 66 Jugendliche engagiert, davon 57 Anmeldungen im BSG, 12 haben ihr Engagement vorzeitig abgebrochen (=21%), davon einige auch aus zeitlichen Gründen; im Vöhlín gab es 30 Anmeldungen, 9 haben ihr Engagement vorzeitig abgebrochen, davon jedoch 4 aus Gründen der zeitlichen Unvereinbarkeit mit der ausgewählten Einrichtung

⁵ Aus zeitlichen Gründen konnte ein Nachbereitungsseminar im Vöhlín-Gymnasium vor den Sommerferien nicht mehr durchgeführt werden.



- 54 % der angesprochenen Jugendlichen im BSG haben sich ehrenamtlich engagiert; 40% im Vöhl-Gymnasium; (22%)
- Gründe / Motivation für Engagement
 - Neue Erfahrungen sammeln (als wichtigsten Grund für Motivation)
 - Zusammen mit anderen arbeiten (Vorjahr: „sich selbst austesten in Sachen Zuverlässigkeit und Ausdauer“)
 - Neue Fähigkeiten lernen (Toleranz, Konfliktfähigkeit, Teamarbeit); (Vorjahr: „Selbstbewusstsein bekommen/ neue Situation meistern“)
- 74% hat ihr Engagement gefallen (96% im Vergleich zum Vorjahr)
- 95% würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen
- 26% setzen ihr Engagement fort (39%), 32% möchten sich in einem anderen Bereich ehrenamtlich engagieren

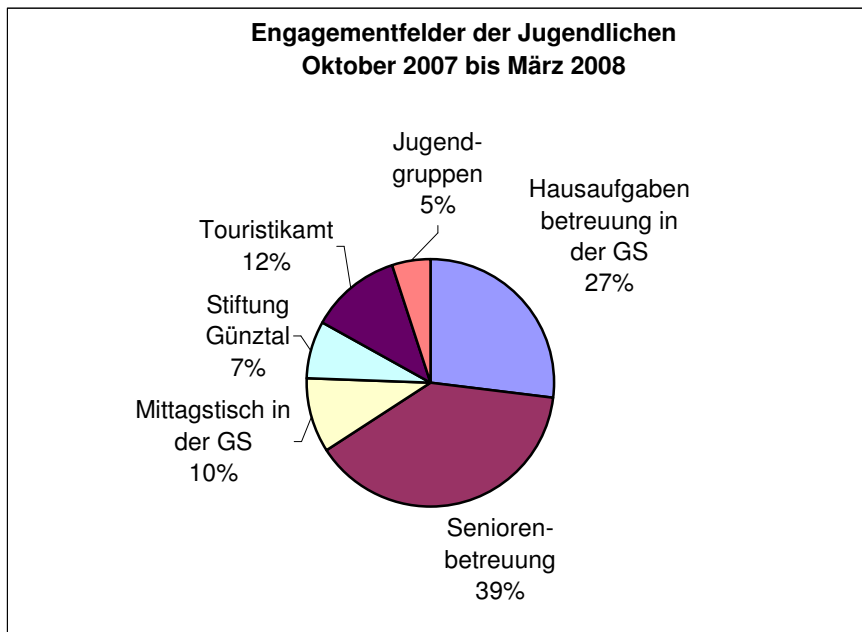


Die Seniorenbetreuung wurde öfters ausgewählt (Vorjahr: 13%) wohingegen die Betreuung geistig Behinderter von 23% auf 7% zurückging, was jedoch auch versicherungstechnische Gründe hatte (erforderliche Altersgrenze bei 14 Jahren). Ein neues Angebot (Fundraising für Brunnen am Schriedplatz) wurde gut angenommen.

Hauptschule Ottoleuren

- 43 Anmeldungen, 5 haben ihr Engagement vorzeitig abgebrochen
- 43 % der angesprochenen Jugendlichen haben sich ehrenamtlich engagiert (24%)

- Gründe / Motivation für Engagement
 - Neue Erfahrungen sammeln (als wichtigsten Grund für Motivation) (Vorjahr: „Zusammen mit anderen arbeiten zu wollen“)
 - Zusammen mit anderen zu arbeiten (Vorjahr: „neue Erfahrungen sammeln“)
 - Gebraucht und anerkannt zu werden
- 83% hat ihr Engagement gefallen (84%)
- 86% würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen
- 17% setzen ihr Engagement fort (53%), 8% möchten sich in einem anderen Bereich ehrenamtlich engagieren



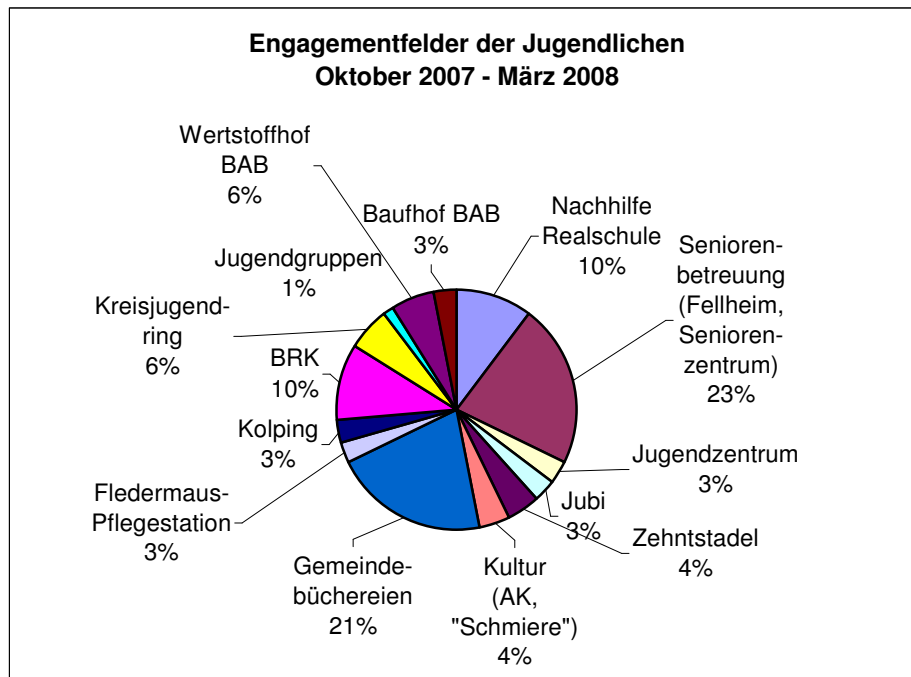
Hier ergaben sich kaum Änderungen im Vergleich zum Vorjahr, ein neues Angebot – der Mittagstisch in der Grundschule – konnte aufgenommen werden.

Realschule Babenhausen

- 70 Anmeldungen, 2 haben ihr Engagement vorzeitig abgebrochen
- 65 % der angesprochenen Jugendlichen haben sich ehrenamtlich engagiert (28%)
- Gründe / Motivation für Engagement
 - Zusammen mit anderen zu arbeiten (Vorjahr: „neue Erfahrungen sammeln“)
 - Neue Erfahrungen sammeln (Vorjahr: „sich selbst austesten“)
 - Sich selbst austesten bzgl. Zuverlässigkeit und Ausdauer (Vorjahr: „neue Fähigkeiten lernen“)



- 88% hat ihr Engagement gefallen (86%)
- 89% würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen
- 21% setzen ihr Engagement fort (42%), 12% möchten sich ggf. in einem anderen Bereich ehrenamtlich engagieren

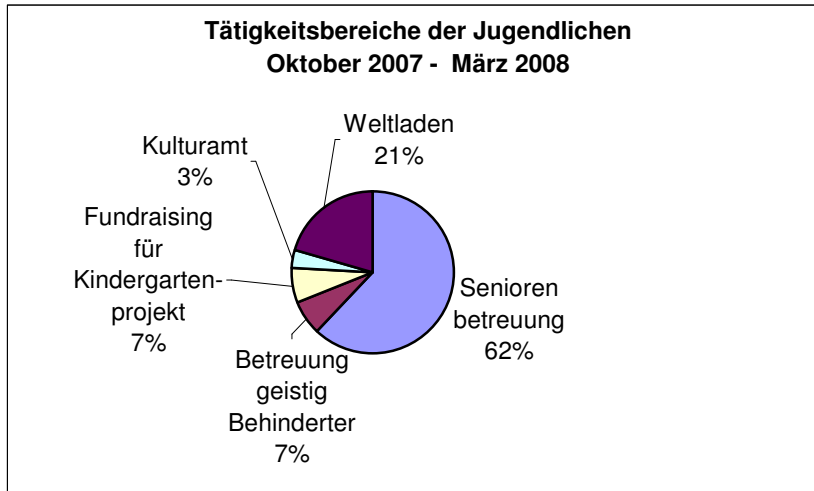


Das Angebot hat sich nochmals erweitert, die Seniorenbetreuung ist leicht zurückgegangen, Arbeiten im Gemeindebereich nahmen zu, z.B. Büchereien oder Renovierung „Zehntstadel“.

Hauptschule Mindelheim

- 36 Anmeldungen, 81% haben ihr Ehrenamt konsequent ausgeübt
- 14% der angesprochenen Jugendlichen haben sich ehrenamtlich engagiert (6%)
- Gründe / Motivation für Engagement
 - Neue Erfahrungen sammeln (als wichtigsten Grund für Motivation)
 - zusammen mit anderen zu arbeiten (Vorjahr: „Ungewöhnliche Situationen meistern“)
 - die Zeit sinnvoll zu verbringen (Vorjahr: „Neue Fähigkeiten lernen“)
- 100% hat ihr Engagement gefallen (100%)
- 92% würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen

- 12% setzen ihr Engagement fort (75%), 42% in einem anderen Bereich



Die Seniorenbetreuung hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdreifacht zu Lasten v.a. der Betreuung geistig Behinderter. Ein Angebot im Ökologie-Bereich konnte dieses Jahr nicht realisiert werden. Weiterhin beliebt ist der

Weltladen, immerhin ein Jugendlicher konnte für das Kulturamt gewonnen werden, der sich dort auch weiterhin engagieren wird.

3.1.2. Ausblick

Die Schülerzahl wird sich in den nächsten Jahren voraussichtlich auf diesem Niveau etablieren. Nach wie vor ist eine Begleitung der Schüler (d.h. mindestens einmal ein telefonischer Kontakt) essentiell, um bei Problemen rechtzeitig eingreifen zu können und die Zuverlässigkeit bei der Ausübung des Ehrenamts für die Zertifikatserstellung sicherzustellen. Das Projekt wird zum neuen Schuljahr auch an der Hauptschule Legau angeboten, in Bad Grönenbach ist die Auswahl der Engagementbereiche bzw. der sich beteiligenden Einrichtungen zu klein, um das Projekt dort anbieten zu können. Zum neuen Schuljahr wird die Durchführung des Projekts Frau Andrea Sepp übernehmen.

3.2. Schülerpatenprojekt - Gelebter Generationendialog

Das Schülerpatenprojekt wurde als Präventivmaßnahme angelegt: Hauptschüler mit absehbaren Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche sollen durch die Begleitung ehrenamtlicher Paten aus der Wirtschaft fit für die Arbeitswelt gemacht werden. Die zunehmende Projekterfahrung und die Auswertung zeigen, dass sich das Konzept insgesamt bewährt. Der Mangel an Sekundärtugenden sowie höflichen Umgangsformen ist jedoch eklatant hoch! Der Fokus des Schülerpatenprojekts bleibt nach wie vor die Berufsvorbereitung/Verbesserung der Ausbildungsreife, allerdings müsste

auch bei der Erziehung und den Umgangsformen immer mehr angesetzt werden. Dies würde ein vollkommen neues Projektkonzept zusätzlich zum bestehenden Schülerpatenkonzept erfordern, das zum einen wesentlich früher ansetzt und zum anderen v.a. auf wesentlich mehr hauptamtliches, geschultes Personal angewiesen ist (Psychologen und Erzieher). Eklatante Versäumnisse im Elternhaus lassen sich nicht immer allein durch ehrenamtliche Schülerpaten „ausbügeln.“ Die Schülerpaten leisten hier „ganze Arbeit“ und werden dringender gebraucht denn je. Mittels der Organisation von Erfahrungsaustauschtreffen, der nahezu ständigen Erreichbarkeit bei allen Fragen und Problemen sowie der Organisation eines offiziellen, gross angelegten Danke-Schön-Abends ist Schaffenslust permanent bemüht, den Schülerpaten optimale Rahmenbedingungen zu geben, so dass ihnen ihr Engagement auch Freude bereitet.

3.2.1. Hintergrundinformationen

- 50 Schülerpatinnen und –paten (42) haben im Schuljahr 2007/2008 über 1500 Stunden investiert. 71% der Schülerpatinnen und –paten sind berufstätig (69%), 29% im Ruhestand; 76% sind männlich (unverändert). Zwei Schülerpaten betreuen noch intensiv 9. Klässler.
- Insgesamt 29% der Schülerpaten wurden durch persönliche Weiterempfehlung gewonnen (20%), 40% durch Vorträge (60%) sowie 24% über Artikel in der regionalen Presse und Gemeindeblättern (20%).
- 57 Hauptschüler (66) wurden an sechs Standorten – Memmingen, Ottobeuren, Erkheim, Mindelheim, Türkheim, Bad Wörishofen – betreut; insgesamt 10 Schüler mussten das Projekt wegen Regelverstössen nach mehrmaligen Verwarnungen verlassen oder haben wegen mangelnder Motivation von sich aus abgebrochen. Die Abbrecherquote lag mit 18% um 7% höher als letztes Schuljahr.

Auf die einzelnen Schulen verteilt sind es:

- 17 SchülerInnen und 15 Schülerpaten in Memmingen, Lindenschule.
- 10 SchülerInnen und 11 Schülerpaten in Mindelheim
- 9 SchülerInnen und 8 Schülerpaten in Bad Wörishofen
- 6 SchülerInnen und 4 Schülerpaten in Erkheim
- 9 SchülerInnen und 8 Schülerpaten in Ottobeuren
- 6 SchülerInnen und 4 Schülerpaten in Türkheim

3.2.2. Projektauswertung - Ergebnisse

- Bei deutlich mehr Patenkindern mussten - und konnten - die Schülerpaten falsche Vorstellungen zur Arbeitswelt, erforderlichen Qualifikationen und Selbsteinschätzung korrigieren (bei 80% vs. 68% im letzten Schuljahr).
- Gleichzeitig konnte bei 80% der Patenkinder eine erhöhte Leistungsmotivation im schulischen Bereich erreicht werden (vs. 60% im Vorjahr).
- Das Betreuungsverhältnis konnte dieses Jahr verbessert werden mit 57 Patenkindern, die von 50 Paten betreut wurden (vs. 64 Patenkinder und 41 Paten im letzten Schuljahr). Dies war jedoch auch erforderlich, da der „Schwierigkeitsgrad“ einiger Patenkinder deutlich angestiegen ist.
- Bereits im April 2008 konnte bei 82% der Patenkinder des letzten Schuljahres festgestellt werden: 66% hatten bereits einen Ausbildungsplatz, 16% entschieden sich für den Besuch einer weiterführenden Schule (gestiegene Leistungsmotivation). Zwei Patenkinder konnten durch mühsame Arbeit eines Schülerpaten zumindest für die Teilnahme einer berufsvorbereitenden Massnahme motiviert werden.

Zahlen im Detail

Bei jeweils x% der Patenkinder war Unterstützung durch die Schülerpaten notwendig <u>und</u> erfolgreich:	2006/ 2007	2007/ 2008
Haben Sie bei der Berufsfindung helfen können?	84%	83%
Haben Sie falsche Vorstellungen bzgl. Arbeitswelt, notwendige Qualifikationen für Berufswunsch sowie Selbsteinschätzung Ihres/r Patenkindes/r korrigieren können?	68%	80%
Haben Sie bei der Auswahl des Praktikums zielgerichtet einwirken können? (d.h. Praktikum im Bereich des Berufswunsches)	88%	80%
Konnten Sie durch Ihre Kontakte ein Praktikum/Praktika vermitteln?	44%	43%
Haben Sie bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt?	72%	77%
Verbessertes Auftreten/ Erscheinungsbild	68%	60%
Erhöhte Leistungsmotivation im schulischen Bereich	60%	80%
Erlernung von Sekundärtugenden: Pünktlichkeit, zuverlässige Aufgabenerfüllung...	68%	60%
Leistungswille: mehr Praktika als gefordert, Praktika auch in den Ferien	72%	60%

Status der im letzten Jahr betreuten Patenkinder (April 2008):

Lehrstelle	66%
Besuch weiterführende Schule	16%
Berufsvorbereitende Massnahme	5%
Schulverlängerung/ Wiederholung der Klasse	7%
Verbleib ungewiss wegen Schul-/Ortswechsel	6%

Zum Vergleich:

- Laut deutschem Bildungsbericht 2008 finden nur 43% der Hauptschüler in den ersten sechs Monaten nach Schulende einen Ausbildungsplatz, 30 Monate nach Schulende sind immer noch 40% der Hauptschüler nicht in eine Berufsausbildung vermittelt.
- Im Landkreis Unterallgäu liegen keine genauen Zahlen hierzu vor, Schätzungen belaufen sich jedoch darauf, dass zwischen 70-80% in der Stadt und 50% im ländlichen Raum direkt nach Abschluss der 9. Klasse noch keinen Ausbildungsplatz haben. Einzelne Orte können davon abweichen.

Auswahl der Zitate

Von den Eltern:

„Mein Sohn hat sich um 180 Grad gedreht!“ [zum Positiven]

„Eine derartige Notenverbesserung hätte ich nicht für möglich gehalten“

„Danke, dass Sie uns geholfen haben – wir haben einfach keine Ahnung wie das [Bewerbungsprozess] geht.“

von den Schulen:

„Die Leistungsmotivation für freiwillige Praktika ist seit dem Schülerpatenprojekt – auch bei anderen, nicht teilnehmenden, Schülern – gestiegen.“

„Es werden zunehmend Alternativberufe berücksichtigt.“

„Die Paten haben einen absolut positiven Einfluss auf die Schüler ausgeübt bzgl.:

- Verbesserung des Arbeitsverhaltens
- geringfügige Verbesserungen im organisatorischen Bereich
- Vermittlung einer positiveren Einstellung zur Schule und zum Lernen
- Verbesserung der Hausaufgabenmoral bei einigen Patenkindern.“

„Sehr intensive Hilfe für Berufsorientierung und Berufswahl“

„Insgesamt ist eine klare Leistungsverbesserung bei den Teilnehmern festzustellen.“

An Schaffenslust gerichtet: „Danke für die gute Arbeit!“, „Weiter so!“

3.2.3. Ausblick

Im nächsten Jahr wird das Projekt zusätzlich zu bestehenden Schulen auf Babenhausen und Bad Grönenbach sowie die Bismarckschule in Memmingen ausgeweitet, was dank grosszügiger Unterstützung durch die Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim und der Agentur für Arbeit sowie durch Spenden des Rotary Clubs Bad Wörishofen und des Lions Clubs Memmingen möglich ist. Erfreulicherweise kann der Bedarf in Babenhausen und Bad Grönenbach zu 100% gedeckt werden mit vier bzw. drei neuen Schülerpaten. Insgesamt stehen für das neue Schuljahr 2008/2009 65 Schülerpaten zur Verfügung, im gesamten Pool befinden sich 92 Schülerpaten wovon aber einige ein Jahr pausieren möchten.

Es wird zwei organisatorische Änderungen geben in Reaktion auf nicht optimale Abläufe im letzten Durchgang: zum einen sind die Schulen angehalten die Patenkinder des Vorjahres beim Patenauftritttreffen im darauffolgenden Schuljahr dazu zu laden, damit diese sich auch offiziell bei ihren Schülerpaten bedanken und verabschieden können. Zum anderen müssen die Patenkinder zukünftig ein kurzes Protokoll über die Treffen mit dem Paten führen, so dass auf sich einschleichende mangelnde Disziplin der Patenkinder noch schneller reagiert werden kann durch die Projektleitung.

3.3. „Lese-Lust“

3.3.1. Projektbeschreibung

In Reaktion auf die im Patenprojekt festgestellten eklatanten Lese- und Rechtschreibmängel hat sich Schaffenslust entschlossen – ermöglicht durch eine grosszügige Spende der Firma Grob – Lesepaten zu gewinnen für die Grundschulen, um frühzeitig anzusetzen. Ziel des Projekts ist es fehlender Lesekompetenz und mangelnden Deutschkenntnissen bereits in der Grundschule vorzubeugen. Fehlende Lesekompetenz steht dabei in Zusammenhang mit Leseinteresse und Lesegewohnheiten. Dabei geben insgesamt 42% der Jugendlichen an nicht zum Vergnügen zu lesen, bei Jungen sind es sogar 55%. „Lese knicks“ erfolgen erfahrungsgemäß zwischen dem 8. und 10. Lebensjahr sowie 11. und 13. Lebensjahr. Nach einer Schweizer Studie kostet mangelnde Lesekompetenz die Volkswirtschaft jährlich 1,1 Mrd. Franken nach vorsichtiger Schätzung⁶. Die Wahrscheinlichkeit, dass Menschen mit

⁶ BASS-Studie, 2007

geringer Lesekompetenz arbeitslos sind, ist doppelt so hoch wie bei Menschen mit höherer Lesekompetenz.

An der Theodor-Heuss-Grundschule in Memmingen und der Volksschule Memmingen wird das Lesepatenprojekt bereits seit mehreren Jahren erfolgreich praktiziert. Dabei sucht der/die LehrerIn gezielt leseschwache Grundschüler aus, die im Klassenverband nicht ausreichend gefördert werden können. Der/die SchülerIn wird während der Unterrichtsstunde vom Lesepaten betreut, der mit ein bis zwei Grundschülern den Stoff individuell durchgeht. Den Stoff erhält er/sie von der LehrerIn. Ebenfalls kann der/die Lesepate/Lesepatin über den Unterricht hinaus zum Lesen animieren. Der genaue Ablauf wird sich dabei je nach Bedarf der einzelnen Schule voneinander abweichen.

3.3.2. Aufgaben von Schaffenslust

Die Aufgaben von Schaffenslust ähneln denen im Schülerpatenprojekt. Dabei wird jedoch nicht ein derart hoher Betreuungsbedarf bei den betreuten Grundschulern anfallen.

- a) Vorbereitung:
 - a. Gewinnung der Lesepaten durch Verfassen von Pressemitteilungen und Entwurf sowie Verteilung eines Flyers
 - b. Ansprache/ Vorbereitung der Schulen: Gespräche mit Rektoren und Klassenlehrern, Klärung des Ablaufs
- b) Durchführung:
 - a. Vorbereitung von Informationstreffen für die Lesepaten
 - b. Durchführung von Erfahrungsaustauschtreffen während des Projekts
 - c. Ansprechpartner für Fragen und Probleme
 - d. Pressearbeit
- c) Nachbereitung
 - a. Auswertung der Ergebnisse
 - b. Organisation Abschlusstreffen aller Projektpartner

3.3.3. Ausblick

Ein Flyer zur gezielten Gewinnung von Lesepaten ist mit Logo entworfen und in den Gemeindebüchereien landkreisweit verteilt worden. Dabei wurden 71% des Land-

kreises abgedeckt. Pressemitteilungen in Gemeindeblättern und Mindelheimer, Illertisser und Memminger Presse wurden Anfang Mai geschaltet. Bis Ende Juni haben sich hierauf bereits 25 Lesepatinnen aus den verschiedensten Orten des Landkreises gemeldet, 63% sind über Zeitungsartikel auf das Projekt aufmerksam gemacht worden, 11% über Flyer; die weiteren wurden im Rahmen von Engagementberatungen und persönlichen Weiterempfehlungen gewonnen. Dies zeigt erneut das vorhandene Engagementpotential, das gezielt mobilisiert werden kann.

Das Projekt startet inklusive der Informationstreffen für die interessierten Lesepaten im neuen Schuljahr an den Grundschulen in Babenhausen, Ottobeuren, Bad Grönenbach, Markt Rettenbach, Türkheim, Rammingen und Mindelheim.

3.4. „Leihoma/-opa“

3.4.1. Projektbeschreibung

Aufgrund der heute geforderten beruflichen Flexibilität der Eltern sind Oma/ Opa oft nicht vor Ort verfügbar, haben Eltern und Kinder oft keine Möglichkeit, sich im Rahmen der Familie mit der anderen Generation auszutauschen und im Alltag zu unterstützen. Andererseits würde manche Seniorin bzw. mancher Senior gerne junge Familien bei der Bewältigung des Alltag unterstützen oder sich über mehr persönlichen Kontakt zur jüngeren Generation freuen, da die eigenen Kinder und Enkel oft zu weit weg wohnen.

Durch das Projekt „Leihoma/ -opa“ soll ein generationenübergreifendes Netz aufgebaut werden, das Familien auf der einen Seite und Senioren auf der anderen Seite die Möglichkeit gibt, sich gegenseitig zu unterstützen. Partner dieses Projektes sind das Jugendamt der Stadt Memmingen, die Kinderklinik und das Mehrgenerationenhaus (MGH) Memmingen und das MGH „Gute Stube“ in Bad Wörishofen.

Die Leihomas/ -opas wählen die Familie, die sie unterstützen wollen, aus. Damit sich eine Beziehung zwischen den Kindern und den Leihgroßeltern entwickeln kann, werden in der Regel immer die gleichen Kinder betreut. Die Leihgroßeltern sind kein Ersatz für eine regelmäßige Betreuung der Kinder durch Tagesmutter oder Kindergarten. Eine Unterstützung im Haushalt ist nicht vorgesehen. Die Betreuung der Kinder findet hauptsächlich bei den Familien zu Hause statt. Erfahrungen haben gezeigt, dass durch derartige Projekte stabile Beziehungen zwischen den Familien und den Leihgroßeltern entstehen können, die für beide Seiten sehr bereichernd sind. Die

Idee zur Verwirklichung des Leihoma-Projekts in Memmingen und im Landkreis Unterallgäu ging aus der Fortbildungsreihe „Neue Horizonte 2007“ hervor.

3.4.2. Aufgaben von Schaffenslust

- Kontaktaufnahme zu Familien, die sich für Leihgroßeltern interessieren und von diesem Projekt über die Presse oder über andere Multiplikatoren (z.B. Jugendamt, Schule) erfahren haben (Versand und Auswertung von Erfassungsbögen für suchende Familien)
- Kontaktaufnahme und Gewinnung potentieller Leihgroßeltern (aufgrund von Meldungen nach einer Presseveröffentlichung, durch gezielte Ansprache im Rahmen von Engagementberatungen, durch Werbung mit Flyern)
- Detaillierte Projektinformation von interessierten Leihgroßeltern im Rahmen von Einzelgesprächen, Bearbeitung der Erfassungsbögen für Leihgroßeltern, Beratung der Leihgroßeltern bei der Auswahl der Familien
- Hilfestellung bei der Kontaktaufnahme Leihoma/ -opa - Familie, ggf. Teilnahme beim 1. Treffen Familie/ Leihgroßeltern
- nach ca. 6 Wochen Feed-Back-Abfrage bei Familien und Leihgroßeltern
- Unterstützung bei der Klärung von Problemen, die für beide Seiten während der Betreuung auftreten können
- Organisation von Treffen der Leihgroßeltern zum Erfahrungsaustausch 2 x jährlich, ständiger telefonischer Kontakt

3.4.3. Ergebnisse

Seit Projektstart im Herbst 2007 haben sich im Bereich Memmingen und Umgebung 20 Familien um eine Leihoma beworben. Derzeit sind neun Personen als Leihoma/ und -opa tätig.

Seit Februar 2008 wird das Projekt Leihgroßeltern auch im Raum Mindelheim und Bad Wörishofen angeboten. Überproportional viele Leihomas haben sich hier auf einen ersten Artikel hin gemeldet. Derzeit gibt es acht Leihomas und 13 Familien haben sich beworben, fünf der Leihomas sind an eine Familie vermittelt.

Viele Mütter sind dabei, wenn die Leihomas und Leihopas zu Besuch kommen und es entsteht auf selbstverständliche Art und Weise ein Austausch und Miteinander der Generationen.

3.4.4. Ausblick

Die bisherigen Erfahrungen der Leihgroßeltern zeigen, dass stabile Beziehungen zur Freude aller Beteiligten aufgebaut werden können, von denen alle Seiten profitieren. Der Aufbau von dauerhaften Beziehungen ist zwar Projektziel, bedarf jedoch einer Überprüfung sowie regelmäßiger Betreuung durch Schaffenslust u.a. in den ersten sechs Monaten.

Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Leihgroßeltern das Angebot auch in Zukunft übersteigen wird. Dies ist auch die Erfahrung anderer Städte, in denen vergleichbare Projekte angeboten werden. Außerdem zeigt sich, dass eine Vermittlung von Familien, die in kleineren Orten im Landkreis leben nicht ohne weiteres möglich ist, da die Leihgroßeltern zwar meist mobil sind, die Wohnortnähe jedoch ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl der Familien darstellt. Zur gezielten Gewinnung weiterer Leihomas und Leihopas sind jetzt Flyer erstellt worden. Zudem sollen Erlebnisberichte von Leihomas und Familien in der Presse veröffentlicht werden.

3.5. Betreuung kranker Kinder – „KraKi“

„KraKi“ entstand vor zwei Jahren auf Anregung einer Freiwilligen. Das Angebot von KraKi richtet sich an berufstätige Eltern und Alleinerziehende mit kleineren Kindern in Memmingen und Umgebung. Bei Erkrankung der Kinder soll KraKi eine Hilfestellung sein, Familie und Beruf besser vereinbaren zu können und reduziert für Arbeitgeber auch die Fehlzeiten von Eltern.

3.5.1. Projektbeschreibung

Die Vermittlung einer Betreuerin erfolgt telefonisch über das Familienpflegewerk Memmingen, wenn möglich für den folgenden Tag. Die Betreuerin setzt sich mit den Eltern in Verbindung, erhält Informationen über den Gesundheitszustand des Kindes und vereinbart den Einsatzbeginn. Wichtige Informationen bzgl. notwendiger Pflege, Medikamentengabe, Vereinbarungen zum Tagesablauf, ggf. auch Erziehungseinstellungen werden vor Einsatzbeginn schriftlich festgehalten. Alle Beteiligten unter-

schreiben eine Vereinbarung vor jedem Einsatz. Die Einsatzdauer richtet sich nach dem Bedarf der Eltern und des Kindes. Die Kosten für die Betreuung betragen 4,50 € pro Stunde, Alleinerziehende bezahlen 3,50 € pro Stunde. Pro Einsatz wird eine Bearbeitungsgebühr von 2 € erhoben. Die Kosten werden am Ende des Einsatzes direkt an die Betreuerin gezahlt. Die Trägerschaft für das Projekt hat das Familienpflegewerk des Bayerischen Landesverbandes des Katholischen Deutschen Frauenbundes übernommen.

3.5.2. Ergebnisse

Das Angebot von „KraKi – Krankes Kind zu Hause betreuen“ gibt es seit November 2006. Im Zeitraum von Januar 2007 bis April 2008 waren die Betreuerinnen 140 Stunden im Einsatz. Ein durchschnittlicher Einsatz dauert zwei halbe Tage.

Schaffenslust organisiert in regelmäßigen Abständen zusammen mit dem Familienpflegewerk einen Erfahrungsaustausch der Betreuerinnen und steht als Ansprechpartner bei allen Fragen zur Verfügung.

3.6. Eingestellte Projekte

Schaffenslust führt bei allen Projekten so breit wie möglich ausgelegte Auswertungen durch. Sobald die Ergebnisse zeigen, dass mit den eingesetzten Ressourcen keine ausreichende Wirkung erreicht wird, wird das Projekt eingestellt.

Dies geschah im Fall von „Blick hinter die Kulissen“, das Bürger/innen einen Einblick in eine gemeinnützige Einrichtung gewährt. Obwohl sich das BRK sehr bemüht hat, wurde dieses Angebot nicht angenommen. Dieses Projekt ist zwar in Neumarkt in der Oberpfalz erfolgreich, hat aber in Memmingen keinen Zuspruch erhalten.

Ebenfalls wurde die Fortbildungsreihe von der vhs eingestellt aufgrund mangelnder Nachfrage durch die Wohlfahrtsverbände. Diese Fortbildungsreihe ist zwar auf Nachfrage der Verbände ins Leben gerufen worden, hat sich jedoch von der Teilnehmerzahl dennoch nicht gerechnet.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit von Schaffenslust hat zum Ziel neue Freiwillige zu gewinnen, allgemein die Öffentlichkeit über die Aktivitäten von Schaffenslust zu informieren sowie Rechenschaft über die erhaltene Förderung abzulegen. Die bisherige Mischung der Instrumente hat sich angesichts der gewonnenen Freiwilligen und Sponsoren bewährt und wird in der Gewichtung auch beibehalten.

Pressemitteilungen

Im aktuellen Berichtsjahr sind insgesamt 85 (78) Artikel erschienen, davon 52% im Erscheinungsbereich Memmingen sowie 48% in der Mindelheimer und Illertisser Presse. Bei Artikeln achten wir auf eine ausgewogene Berichterstattung, d.h. dass zu unterschiedlichen Themen und Fragestellungen Pressemitteilungen herausgegeben werden. Ebenfalls wurden seit Herbst 2007 22 Engagementanzeigen veröffentlicht in der Memminger Zeitung Extra sowie acht in der Unterallgäuer Rundschau, die jeweils ein freiwilliges Engagementfeld beschreiben. Hierauf haben sich zwar erst insgesamt 4% der gewonnenen Freiwilligen gemeldet, oft wird jedoch ein Artikel über Monate oder teils Jahre aufgehoben bis der Schritt zum Engagement endgültig vollzogen wird. Im nächsten Jahr sind zudem Erlebnisberichte von Freiwilligen geplant.

Gestaltung von Flyern und Verteilung

Informationsstände von Schaffenslust im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen haben sich als wenig effizient erwiesen, deswegen wurde hier im Berichtsjahr verzichtet. Deutlich ausgeweitet wurde die Verteilung der Flyer zur Beschreibung der Engagementmöglichkeiten sowie für das Projekt Lese-Lust. Die Broschüren werden v.a. in Rathäusern, Banken sowie Gemeindebüchereien ausgelegt.

Neuer Internetauftritt

Ebenfalls wurde die Internetseite neu gestaltet, die vom 01.12.2007 bis 30.6.2008 823 Besucher zählte. Das in diesem Rahmen neu eingerichtete Kontaktformular im Internet wird von engagementinteressierten Bürger/innen zunehmend genutzt.

Erstellung Quartals- und Jahresberichte; Vorstellung Jahresbericht

Jahres- und Quartalsberichte sollen einen knappen Überblick über die aktuellen Entwicklungen geben und somit Auskunft über die Mittelverwendung der erhaltenen Fördergelder geben. Ebenfalls wird der Jahresbericht seit Beginn einem geladenen

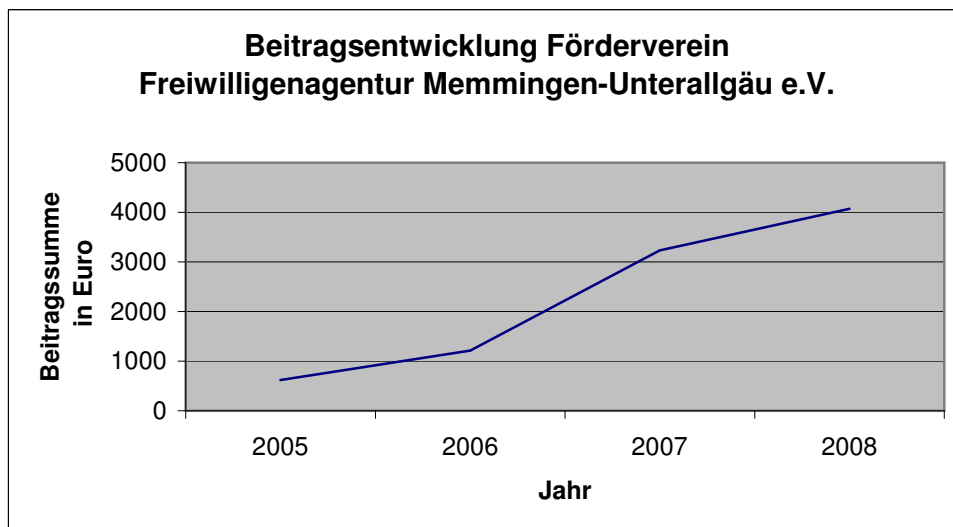


Kreis von Gästen aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Vereinen, Schulen, weiteren Kooperationspartnern und aktiven Freiwilligen vorgestellt.

Im November 2007 wurde der Jahresbericht zum dritten Mal - dieses Mal in den Räumlichkeiten der HausSchneiderei der Firma BAUFRTZ - vorgestellt. Der Rücklauf war sehr erfreulich: 43% (2006:33%, 2005: 27%) haben geantwortet, davon 38% positiv (2006: 27%, 2005: 18%). Die Rücklaufquoten zeigen den stetig zunehmenden Bekanntheitsgrad und die Verankerung von Schaffenslust im Landkreis.

Förderverein

Erfreulich ist die Entwicklung des Fördervereins. Insgesamt zählt der Förderverein bzw. Träger von Schaffenslust, die Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu e.V., mittlerweile 34 Mitglieder (Vorjahr: 25 Mitglieder), davon insgesamt 14 juristische Personen (Vorjahr: vier). Die Beitragssumme stieg im Beitragsjahr 2007/2008 um 26%, im Jahr zuvor sogar um 165%; dies ist v.a. auf einen sehr hohen Mitgliedsbeitrag eines einzelnen Fördervereinsmitglieds zurückzuführen.



5. Das Team von Schaffenslust

Das mittlerweile alt bewährte Team ist fest eingespielt und trägt entscheidend zum Erfolg von Schaffenslust bei. Gerlinde Brücher und Gudrun Janda haben bei der Jugendengagementförderung mitgeholfen, sind jetzt aber – da die Aufgaben abgeschlossen sind – wieder für andere Engagements frei.

Isabel Krings <i>seit Juni 2005</i>	Agenturleitung <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit • Leitung und Durchführung Schülerpatenprojekt • Leitung und Durchführung „Lese-Lust“ • Vorträge; Gewinnung von Freiwilligen • Mitwirkung bei Ideenumsetzung • Engagementberatungen • Fundraising & Mitgliedergewinnung • Organisation von Veranstaltungen • Erstellung von Jahres- und Quartalsberichten
Beate Rehm <i>seit Juli 2005</i>	Projektleitung Schülerpatenprojekt an der Lindenschule / Memmingen
Renate Schönenberger <i>seit Juni 2006</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Engagementberatung • Leitung des Projekts „Leihoma/-opa“, unterstützt von Christine Baier in Mindelheim/Bad Wörishofen • Begleitung bei Umsetzung neuer Ideen • Engagementanzeigen
Benita Brunovskis <i>seit September 2006</i>	Büro/Administration: <ul style="list-style-type: none"> • Datenpflege & Statistikauswertungen • Mitwirkung im Jugendengagementprojekt: Begleitung der Jugendlichen • ständige Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um Engagementbereiche
Günther Theil <i>seit Oktober 2007</i>	Jugendengagementförderung: Begleitung der Schüler und Kontaktlehrer in Babenhausen
Christine Baier <i>seit Januar 2008</i>	Koordination des Projekts „Leihoma/-opa“ im Raum Mindelheim/Bad Wörishofen
Andrea Sepp <i>seit April 2008</i>	Leitung Projekt Jugendengagementförderung

Ein herzliches Dankeschön von der Agenturleitung an dieses tolle, engagierte Team! Der Dank geht auch an den Vorstand des Fördervereins mit Peter Martin als ersten Vorsitzenden, Frank Rattel als Stellvertreter und Herbert Zawadzki als Schriftführer.

6. DANK

An gesonderter Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen unseren Förderern, Sponsoren, Projektpartnern und Freiwilligen bedanken. Diese Geld- und Zeitspenden sowie persönliche Weiterempfehlungen haben einen bedeutenden Beitrag zum Erfolg von Schaffenslust geleistet.

Vor allem sei den Hauptförderern – der Stadt Memmingen und dem Landkreis – herzlich gedankt, die Schaffenslust als Plattform für die Projekte erst ermöglicht und zum grossen Teil die Anfang 2008 weggefallenen LEADER+ Förderung kompensiert haben. Ohne diese Förderkonstanten wäre eine effiziente, operative Arbeit nicht möglich. Aber auch viele großzügige Sponsoren sowie der Förderverein haben in bedeutendem Umfang finanzielle Planungssicherheit verliehen, die die Durchführung bestehender und den Start neuer Projekte wesentlich vereinfacht haben.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns ...

... für Spenden bei der:

- Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim
- Firma Grob (hier entstand der Kontakt über das Landratsamt)
- den Wirtschaftsjunioren Memmingen/Unterallgäu
- Agentur für Arbeit
- Goldhofer-Stiftung
- dem Lions Club Memmingen
- dem Rotary Club Bad Wörishofen
- Firma Steca

... sowie bei weiteren Einzelpersonen

... für die im Beitragsjahr 2007/2008 aufgenommene Mitgliedschaft im Förderverein bei:

- Pfeifer Seil- und Hebetchnik GmbH
- A. Berger Präzisionsdrehteile GmbH & Co. KG
- Memminger MedienCentrum Druckerei und Verlags-AG
- MAGNET SCHULTZ GmbH & Co. Fabrikations-und Vertriebs-KG
- Autohaus Reisacher GmbH

- W. Baumann GmbH
 - Rotary Club Bad Wörishofen
 - Jürgen Ungleht
 - Weissenhorn GmbH & Co. KG
 - GANZONI GmbH
- ... sowie bei weiteren Privatpersonen